



Haben in den ersten Monaten des Jahres in der Regel von Argentinien gelebt. Auf der langen, langen Schiffsfahrts-  
straße von Buenos Aires nach Liverpool und London haben  
die feindlichen Unterseeboote ein ausgezeichnetes Angriffs-  
feld. England hat Hunger und Sorge.  
Aber davon abgesehen. Es war ein Fehlschluß, zu mei-  
nen, daß im Zeitalter des Weltverkehrs und der internati-  
onalen Zusammenhänge der Krieg oder auch nur der Mangel  
eine lokale oder regionale Erscheinung sein oder blei-  
ben könne. Möglich, daß die Nahrungsnot in einem einge-  
schlossenen Gebiet zeitlich verschärft wird. An dem Tage,

wo die Grenzsperrn fallen und die ausgleichende Wirkung  
des Weltverkehrs wieder einsetzt, wird sich der Hunger eben-  
mäßig über die Welt ausbreiten wie die Staatsbankrotts-  
briefe, die reisenden Kriegsgewinner und — der Sozialis-  
mus. Die Brotfrage wird nicht so bald aus der Welt ver-  
schwunden.  
Noch viel weniger dann, wenn die englischen und fran-  
zösischen Mächte das deutsche Friedensangebot  
ablehnen, und die Kriegsverwüstungen erst eigentlich  
beginnen lassen wollen. Dann umklammern die Probleme  
der Not und des Mangels mit ihren knöchernen Armen all-

gemach auch die Bewohner der britischen Inseln, und den  
Diktator Lloyd George mit ihnen. Dann entwickeln sich  
Mächte, gegen die auch die Beherrscher des britischen Im-  
periums ohnmächtig sind.  
Der seit neunundzwanzig Monaten rasende und ver-  
wüstende Krieg wird nicht umsonst der Weltkrieg ge-  
nannt. Er zieht die ganze Erde in seine Strudel und  
Schrecken. Die Bewohner unseres Planeten werden demütig  
einig abrechnen mit denen, die dieses gigantische Wüten aus  
starrer Selbstsucht willkürlich verlängert haben. —

# Ein U-Brief aus Amerika.

Seit vielen Monaten ist Deutschland durch die Bohrdräbe-  
reien der Engländer von jeglichem Briefverkehr mit Nordamerika  
abgeschnitten. Briefe und Zeitungen auf den neutralen Dampfern  
werden angehalten und ohne weiteres vernichtet. Mit großer  
Freude veröffentlicht daher die „Adlische Volkszeitung“ Auszüge  
aus dem Brief eines Deutschen an seine rheinischen Verwandten  
mit neuen Nachrichten von drüben, die so reich berübergekommen  
sind, als es unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur denkbar  
ist: durch die vierte Fahrt des Handels-U-Boots  
„Deutschland“, das am 10. Dezember in Bremen eintraf.  
Der Brief wurde dem dem junger drüben dem Kapitän Köhlig  
persönlich übergeben; er war am 12. Dezember in den  
Händen der Adressierten.

Aus dem Briefe gehen mir einige Abschnitte wieder:  
„Lieber Vater, ich bin die nötigen Dinge, die Munition über  
San Francisco und Japan nach Rußland schleppen. Ich  
uns vorüberfahren, und das ist noch. In New York liegen vor  
einiger Zeit 60 Fahrwagen mit Wagnern in die Luft, so daß in  
den Wäldern alle Schienen zerbrochen. Daher bin ich  
daß Munitionslüge durch Unvorsichtigkeit aufhören. Die  
Fabrikanten

verdienen unermessliche Reichtümer.  
das Land schwimmt im Golde dem Wagnere der Adressierten. Und  
das nennt man Neutralität! Jeder Verkehrswege ist hier einge-  
stellt, um dem Feinde zu helfen. Schade, daß ich in der Eile  
nicht mit einer Schachtel dienen kann. Schade, daß ich in der  
Eile nicht mit einer Schachtel dienen kann. Alles und jedes, was  
nur im Kriege gebraucht wird, geht in Vorratungen an die  
Adressierten ...

Der diesjährige Sommer war so heiß, wie seit 50 Jahren  
nicht mehr. Die Temperatur in den mildern Staaten war so  
groß, daß der Boden aufzuarang. Die schreckliche Hitze  
wies in Chicago in drei Tagen über 40 Variationen, 2000 Tote  
hingen. Gesundheitlich waren es 100 bis 105 Grad Fahrenheit, an  
einem Tage 112 Grad. Seit über 100 000 Menschen starben in  
Veranlassung an den Michigan-See. Sie liefen aus den Schu-  
lern die Männer in Hitze und Brand, die Frauen in Schweiß,  
alle Schrecken der Hölle waren gestiegen. Wir sind hier im  
Staat Illinois gerade erstickt. Ich schick dir die gefüllten  
Bekanntnisse. Was drei Wochen lang die grandiose Hitze war.  
Die Luft war wie in einem Backofen. Die Ernte blieb  
daher weit unter dem Durchschnitt.

Kartoffeln gibt es fast gar keine.  
Kiefige Strecken sind einfach vor Hitze verbrannt.

Was die englandfreundlichen Zeitungen dem Volk  
antreiben, greift ans Ungläubliche. Goldfuß hohe Lettern ver-  
hünden immer Siege der Feinde, und am Tage darauf stellt sich  
alles als Lüge heraus. Aber das macht nichts. Es wird immer  
wieder geschämmt, der Haß bis zum letzten geschürt. Und daß  
Volk glaubt es. ... England macht schwarze Listen, boy-  
kottiert alle deutschen Röhren, zerstört den ganzen amerikanischen  
Handel und den deutschen. raubt, misset und plündert die ganze  
Welt der ganzen Welt. Man könnte vor Wut plagen, da es nicht  
einmal ganz gemüßliche Briefe durchläßt. Sonntags werden  
sie in England eingekauft! Nichts kommt mehr herüber, kein  
Brief, keine Zeitung, keine Zeitchriften, keine Bücher.  
Die Fachhändler können England versorgen. Die Zeitungen  
sind gar, weil die Skandinavien fehlen, um weißes Papier her-  
zustellen. Deshalb die „Deutschland“ keine Farben, so hätten wir  
hier nicht einmal Banknoten und Freimarken. Farben für die  
ganze Industrie fehlen. Die ferne Damenwelt ist überaus trau-  
rig, da sie die Farben fehlen. Einfache blaue Schürzen kosten  
unglaubliches Geld, wenn sie überhaupt zu haben sind.

Und wie hoch es hier mit dem Versand von Gütern nach  
Amerika! Die Baumwollpflanzen im Süden können Salat von  
ihren Millionen Böden machen. Dagegen wird unter Weizen so  
gründlich nach England um, geteilt, daß wir nicht mehr weit  
von Hungerstern sind. Das größte Weizenland der Erde,  
Amerika, leidet

Mangel an Erntestoffen.

Die deutsche Handelskammer in New York erzählt darüber unheim-  
liche Zustände. Seit Wochen nach Getreide von Argen-  
tinen eingeschleppt werden, damit Nordamerika nicht zu  
hungern brauche. Hier und Fleisch sind im Preis um 100 Pro-  
zent gestiegen. Pferde gibt es fast keine mehr im Lande. Für  
jeden Pferde kauft man ein erstklassiges Automobil. Das ganze  
Land ist durch die Engländer der Engländer abgegraben. Jeder wird  
schlecht bezahlt. Der Weizen wird von den großen Frachtge-  
weihen aufgefressen und aufgefressen, um die Preise richtig zu  
halten. So geht es um aben. Diese Punkte werden jetzt im  
Lande. In den großen Städten ist die Luft am entsetzlichen.

Und nun zum Schluß. Geduld ist uns ein einziges  
Wort geblieben, das uns tröstet, und zwar wahr aus erheit

Quelle bringt: die drahtlosen Stationen in Tuderon  
und Cayville bei New York. Sonst wären wir buchstäblich nur an  
die englischen Lügen angewiesen. Gelder, Schecks usw., durch die  
Post gesandt, werden alle samt und sonders von England ge-  
stohlen. Das einzige, was uns Deutschen noch offen steht, ist die  
Funkpost, und der kostet heidenmäßig viel Geld. Neues  
folgte mir ein kurzes Funkteleogramm über Tuderon die  
Kleinigkeit von 55 Mark.

Japan macht ungeheure Anstrengungen,  
die Oberherrschaft um und am Stillen Ozean an sich zu reißen.  
Ein deutschamerikanischer Kaufmann, der kürzlich von Japan  
rückkehrte und alles mit eigenen Augen sah, auch die großen  
Schiffsbauten, erzählte mir vieles. Nach allem, was man von  
Japan hört, behandelt es die deutschen Gefangenen noch am un-  
ständigsten. Die Japs sind die geriebensten von allen Völkern  
unseres Vaterlandes. Sie sind ungeheuer vorläufig im Stande.  
Was Amerika noch von Japan zu erwarten hat, wird die Zukunft  
lehren ...

Von Chicago aus gingen Berge von Kisten mit Drogen,  
Kleidern, Nahrungsmitteln, Medizin, besonders warmen Sachen,  
an unsere unglücklichen Kranken, vor Erschöpfung sterbenden, vor  
Hunger halb wahnsinnigen und schließlich um Hilfe bittenden  
deutschen Brüder und Schwestern nach dem furchtbaren  
Sibirien über San Francisco nacheking in China an den  
dortigen amerikanischen Konsul. Wie alle Briefe zeigen, liefern  
er alles ab; die herzbrechenden Dankbriefe begeugen es. Nachdem  
aber die englischen Seeräuber auf dem Stillen Ozean auch an-  
fingen, alles zu rauben, wird nur noch bares Geld hinüber-  
geschickt. Im New Yorker Markt kamen 2 Millionen Dollar ein,  
in Chicago und Milwaukee auch sehr viel. Zur Illinois ist die  
Zentrale in Chicago auf dem Bureau der Hamburg-Amerika  
linie. Gerade wie wir machen es auch unsere braven Leuten  
reichen. Diese waren neulich während über die heutigen Nationen  
in Südkalifornien lieferten sie den „Anselmachern“ eine Schachtel  
Gänge derselben blieben tot, andre wurden verwundet ...

Heute berichten die Zeitungen, daß mir der Bundesver-  
trag ein Vertrag gefällig worden sei, monach demnach reger-  
mäßig deutsche Post durch die Bremer Handels-U-Boote ge-  
fördert werden soll. Das wäre ein großes Glück für uns! Der  
Präsident erklärte heute, daß er von Deutschland nachdrück-  
lich (So wird's wohl nicht gehen!) von drüben nach hier kom-  
men werde. Glück zur Fahrt! —

# Was der Krieg bringt.

## Die Opfer der Offensive.

In einer offiziellen Darstellung wird folgendes berichtet:  
Der französische Generalstab hat am 12. Dezember 1916  
bringt mehrere Zahlen über die Verluste beider Gegner an der  
Somme, denen von völlig zuverlässiger militäri-  
scher Seite folgende Zahlen entgegenstellt werden:  
Die Gesamtverluste der Franzosen und Eng-  
länder seit Kriegsbeginn betragen:  
Franzosen 3 500 000 Mann,  
Engländer 1 000 000 Mann,  
zusammen 4 500 000 Mann.

In diesen auf hundert Grattagen reichenden Zahlen sind die  
Schmer der verwunden und schwersten Verwunden und Eng-  
länder nicht mit eingerechnet. Da diese jährigen Hilfskräfte  
von jeder mit Verluste bei jedem Angriff eingetragt werden,  
erhöhen sie die Verlustziffern außerordentlich im hohen Maße  
insgesamt noch um mehrere Hunderttausend.

Seit dem 1. Juli wurden in den Sommenkämpfen 104 fran-  
zösisch-englische Divisionen eingesetzt, die von allen Teilen der  
ganzen westlichen Front und der Schweiz herangezogen sind.  
Der größte Teil dieser Divisionen trat nach langer Ruhe zum  
ersten, dritten und vierten Male in der Front auf, so daß im  
ganzen 25 Divisionen zu rechnen sind.

Die französischen Verluste an der Somme  
sind im Ende November auf mindestens 2 500 000 Mann zu ver-  
anschlagen, jene der Engländer auf 500 000. Dabei liegen  
die Franzosen seit langer Zeit bei dem größten ununterbrochenen An-  
griffen zurück.

Die französisch-britischen Gesamtverluste  
an der Somme betragen im hohen Maße nach vorläufiger Be-  
rechnung auf mindestens 3 500 000 Mann.

Die übertrieben demnach mehr die von anderen Seiten er-  
rechnete Zahl von 6 500 000 Mann deutscher Gesamtverluste,  
die in Wirklichkeit erheblich unter einer halben Mil-  
lion liegt, und wobei zu bedenken ist, daß etwa 10 Prozent  
aller Verwunden durch die vorübergehenden ärztlichen Hilfe nach  
dem letzten Stöße der deutschen Offensivkraft im Durchschnitt im  
verhältnismäßig langer Zeit heilungsfähig wieder zur Front ab-  
rücken. —

## Der Seetrieg.

Was die Entwicklung der englischen Marinekraft,  
die sich nach dem letzten Krieg mit dem Atlantischen Ozean  
befindet, hat die Schiffsverleererorganisationen an

dem englischen Markt her in die Höhe getrieben.  
Es werden Frachten von 8 bis 10 Prozent auf die Ladung be-  
zogen“ ist jetzt die „Times“, und das für eine einzige Reihe  
über den Atlantischen Ozean. Dieser ist jedoch nicht bekannt  
geworden, daß infolge der jüngsten der „Times“ Verluste er-  
litten wurden.

Verleitet wurden der englische Dampfer „West-  
minster“, der englische Schoner „Goshawk“ und der dä-  
nische Dampfer „Niels Jørgensen“ und vom Stierverband  
nach Grönland mit drei beladene Schiffe, die die Blockade zu  
durchbrechen versuchten.

Gerne werden berichtet der 202. Tausend große britische  
Verdammungsverdammter „Kestrel“ und der portugiesische  
Dampfer „Cassini“.

## Die Besprechung im Haag.

Unterstaatssekretär General Ebert kürzt und:  
Herr von Breda, die Verhandlungen sind mit Invol-  
unt von der Zeit und Umständen am 7. Dezember um 10 Uhr  
von dem „Standaard“ in jener Nummer vom 12. Dezember  
Mittwoch veröffentlicht. Wie haben die Verhandlungen fortgesetzt  
werden. Am 1. Juli. Gegenüber untereinander ge-  
sprachlich über diese Besprechung ist bereits in jener Nummer  
benannt worden, daß sie auf teilweise vorläufigen Informationen  
beruhen. Inzwischen hat die „Mannheimerische Korrespondenz“ in  
ihrer Nummer vom 16. Dezember eine Karte der „Times“  
über diese Besprechung veröffentlicht, die für ein Teil der bünge-  
lischen Presse maßgebend, um dieselben Aussagen und Kommentare  
hinaus zu liefern. Aufstellungen, die Schiedsman dazu ein  
Gutachten in einer Selbstverpflichtung zu Köln machen, werden im  
den bündelnden Text, ebenfalls veröffentlicht. Deshalb jetzt ist  
um zu klärender Erklärung notwendig:

Der Besprechung im Haag vor über fünf Wochen in aus-  
sicht genommen, daß unsere Wunsch ist sie vor Augen der  
Welt zu machen. Sie sollte sich lediglich mit der Situation  
der sozialistischen Parteien in den Krieg führenden  
Ländern und dem einzigen Zusammenhang des  
internationalen sozialistischen Bundes be-  
schäftigen. Diese Fragen waren im Hauptgegenstand unserer  
Besprechung. Wenn außerdem ist der Natur Gelegenheiten auch eine

uns selber übermittelte Besprechung über Zwangsmaßnahmen  
gegen Arbeiter im besetzten Belgien und die jetzige Zwangs-  
abführung von Belgien nach Deutschland besprochen worden.  
Wegen der früheren Besprechung waren wir bei den zuständigen  
Stellen vorstellig geworden.

Ueber das Resultat der daraufhin geführten Nachprüfung  
haben wir Mitteilung gemacht. Auch unsere Stellung zur  
Zwangsabführung der Belgier haben wir dargelegt, und zwar in  
dem gleichen Sinne, wie das bereits von unserm Vertreter im  
Konferenzsausschuß und im Plenum des Reichstags geteilt ist.  
Wir haben auch erklärt, daß wir uns ebenso weiter gegen die  
Zwangnahme werden werden. Unsere holländischen Freunde haben  
wir dabei aber auch auf die Verschleppung Tausender Oe-  
preuzen durch die Russen und das gleiche Verfahren der  
Franzosen im Elsas hingewiesen. Weiter haben wir ihre An-  
merksamkeit gelenkt auf die völkerverwundliche Behandlung deut-  
scher Kriegsgefangener in feindlichen Ländern, namentlich in  
Rußland.

Alle anderen Behauptungen über unsere Besprechung im Haag  
sind falsch. Unwahr ist insbesondere die Behauptung der  
„Times“, monach unsere Reihe nach vorheriger Verhandlung mit  
dem Reichstagsrat oder im Einverständnis mit der Regierung  
unternommen sei. —

## Ein Lichtblick.

Die französischen Sozialisten haben bisher wenig Ver-  
digung befürdet, etwas für die Beendigung des Krieges zu  
tun. Um so erfreulicher ist der gestern schon kurz registrierte  
Beschluss der Parteioberleitung des Gemeinderates,  
die in langen, stellenweise stürmischen Verhandlungen zu  
dem Friedensangebot der Mittelmächte Stellung nahm.  
Mit 10 026 gegen 403 Stimmen wurde eine Entschließung  
angenommen, die sich für die Wiederaufnahme der  
internationalen Beziehungen und insbeson-  
dere für das Eingehen auf das Friedensangebot ausdrückt  
unter der Bedingung, daß Deutschland und dessen Verbün-  
dete ihre Friedensbedingungen vorlegen. Der Standpunkt

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 298.

Magdeburg, Mittwoch den 20. Dezember 1916.

27. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Handelshöchstpreise für Rüben.

Nach der Verordnung über Höchstpreise sind Handels-  
höchstpreise für Rüben in Preußen festgelegt worden. Die  
Höchstpreise für den Zentner betragen danach im Verkauf durch den  
Großhandel:

1. bei Wasserrüben, Stoppelrüben, Verchirüben, unter Ausschluß  
der Teltower Rüben 1,75 Mk.
2. bei Markt- und Zunft- und Zunft- unter Ausschluß  
der roten Rüben (rote Bete) 2,05 Mk.
3. bei Mohrrüben (Wursten, Bodentohlrabi) Steckrüben 2,75 Mk.
4. bei Wöhren aller Art 4,50 Mk.

Die Preise schließen die Kosten der Beförderung bis zur Verlade-  
stelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser ver-  
laden wird und die Kosten der Verladung ein.

Die Festlegung der Höchstpreise für den Verkauf von Rüben durch  
den Kleinhandel ist in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern  
den Gemeindevorständen, im übrigen den Landräten (Oberamtsmännern)  
übertragen worden. Beiträge, die vor Festlegung der Höchstpreise für  
den Verkauf von Rüben durch den Groß- bzw. den Kleinhandel zu  
höheren Preisen abgeschlossen und noch nicht erfüllt sind, sind ungültig.  
Auch in den meisten anderen Bundesstaaten sind inzwischen Höchstpreise  
für den Handel mit Rüben festgelegt worden.

### Der Handel mit Ferkeln.

Nach der neuen Satzung für den Viehhandelsver-  
band Provinz Sachsen unterliegt auch der Handel mit  
Ferkeln den Bestimmungen des Viehhandelsverbandes. Ab  
1. Januar 1917 dürfen Ferkel bis 30 Kilogramm nur von sol-  
chen Personen gehandelt werden, die eine allgemeine Ausweis-  
karte, die zum Handel mit allen Arten Vieh berechtigt, oder eine  
besondere Ausweisarte, die lediglich zum Handel mit Ferkeln  
berechtigt, besitzen. Im allgemeinen werden nur solche Personen  
zum Handel mit Ferkeln zugelassen, die nachweislich diesen Han-  
del bereits vor dem 1. Juli 1914 betrieben haben; die Gebühr für  
die Ausweisarte ist auf 5 Mark festgesetzt und wird durch Nach-  
nahme erhoben. Antragsformulare sind vom Viehhandelsverband  
anzufordern.

### Durchstechereien im Gefängnis.

Vor dem Landgericht Magdeburg wurden in einer Ver-  
handlung Durchstechereien aufgedeckt, die in der Strafanstalt in  
Sommerin vorgekommen sind und an denen mehrere Personen  
beteiligt sind. Gegen zwei der Beteiligten ist zunächst verhandelt  
worden. Es handelt sich um den Gärtnergehilfen Hugo Weis-  
phal aus Egeln, der im Dezember 1915 vor dem jetzt im  
Felde stehenden Hilfsgefängnisaufseher C. F. in Sommerin  
den Bestohlen im Gefängnis kennengelernt hatte, zwei  
Postpakete geklaut erhielt, in denen sich Leder und zwei Paar  
Bantoffel befanden, während ein drittes Paket mit Leder an  
die Frau Weisphal gelangte, das der jetzt ebenfalls im Felde  
stehende Hilfsgefängnisaufseher Sattler in Sommerin im  
Februar durch seine Ehefrau hatte abgeben lassen. Leder und  
Bantoffel sollten als Bezahlung dienen für je zwei  
Zentner Kartoffeln und einen Korb Obst, die  
Weisphal im Herbst 1915 an die beiden Beamten geliefert hatte.  
Das Leder rührte aus den Beständen einer Schuhfabrik her, die  
im Gefängnis arbeiten ließ. Im Gefängnis befand sich als  
Strafgefängener auch der Schuhmacher Otto Bräutigam aus  
A. J. in Sommerin, der in der Schuhmacherei beschäftigt wurde.  
Er soll dort fortgesetzt bis zum März dieses Jahres Leder ge-  
stohlen und beiseite geschafft haben, das der Firma Krieger u.  
Stung gehörte. Zu Mitgefängenen hatte Bräutigam geäußert:  
„Jetzt geht alles nach Egeln.“

Nach den Aussagen der Zeugen haben in der Strafanstalt  
zu Sommerin Durchstechereien in großem Umfang  
stattgefunden. Die Kammer verurteilte den Ehegatten Weis-  
phal wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis, sprach dagegen  
Frau Weisphal von der Anklage der Hehlerei und Straftätigkeit  
von der Anklage des Rückfalldiebstahls wegen ungenügenden  
Beweises frei.

## Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Grimm.

(26. Fortsetzung.)

Verlag des Verlegers.

Auf dieser hier so fremdartig wirkenden Postkarte  
ruhte, wie schon unzählige Male vorher, der Blick des jungen  
Arztes, als er seine Arbeit unterbrechend, sich mit nach-  
denklicher Miene in seinen Schreibstisch zurücklehnte. Es  
schien ihm nicht gerade Entdeckungen freudiger Natur zu sein,  
die ihre Veranlassung in ihm wachte, denn seine Stirn zog  
sich in finstere Falten, und ein Schatten der Traurigkeit  
breitete sich über sein hübsches Gesicht.

Nach einer kleinen Weile zog er eins der Schubfächer  
des Schreibtisches auf und entnahm ihm ein Blatt, dessen  
zierliche Schriftzüge sich seinem Gedächtnis längst unau-  
föhrlich eingepträgt hatten. Hundertmal schon war er ent-  
schlossen gewesen, diesen Brief, der ihm den bittersten Kum-  
mer seines Lebens bereitet hatte, zu zerreißen oder zu ver-  
brennen. Aber er hatte es bisher niemals über sich ge-  
wonnen. Es war ihm noch immer, als müßte er in diesen  
unbarmherzigen Worten irgendwelchen verborgenen Sinn ent-  
decken, als müßte er zwischen den Zeilen etwas lesen, das  
ihn zu neuem Hoffen berechtigte.

Es war die Antwort des Verliebten, die ihm solche  
Hoffnung eingebracht, darüber dachte er sich durchaus nicht.  
Denn der kurze Brief war so klar und so unmissverständlich,  
als es nur je ein Abjagebrief gewesen. Martha hat ihn darin,  
den uneligen Augenblick aus seinem Gedächtnis zu tilgen,  
wo sie unter dem Einfluß einer ihr selbst unbegreiflichen  
Stimmung ihre Verpflichtungen habe vergessen können.  
Denn ihre Pflicht sei es gewesen, ihm auf seine Werbung  
zu erwidern, daß sie schon seit zwei Jahren einem andern  
gehöre. Er möge großmütig genug sein, nicht für Schlech-  
tigkeit oder Leidenschaft zu halten, was unter die Folge einer  
seltsamen Verirrung gemein sei, und er möge ihr nicht  
zürnen, wenn sie ihn erinde, für die nächste Zeit keine Be-  
suche einzustellen.

### Wahlkreis Wanzleben.

Earthau, 18. Dezember. (Ueberschreitung der Butter-  
höchstpreise) führte die Kaufmannsbesitzerin Schulze von hier vor  
das Landgericht Halberstadt. Sie hatte von einem Reisenden aus-  
ländische Butter für 430 Mark pro Zentner gekauft und für das Pund  
4,75 Mark genommen. Als die Polizei davon Kenntnis erhielt,  
wurde ihr ein Strafmandat über 400 Mark wegen der Ueberschreitung  
gestellt. Das Schöffengericht Egeln, das sich auf den Einspruch der  
Frau mit der Sache zu befassen hatte, sprach sie frei, wogegen der  
Amtsanwalt Berufung einlegte mit dem Erfolg, daß das Landgericht  
auf 30 Mark Geldstrafe wegen schuldiger Höchstpreisüberschreitung  
erkannte.

### Wahlkreis Kalbe-Neubleben.

Neubleben, 19. Dezember. (Religionsunterricht.)  
Eltern, welche ihre Kinder in einer andern Religion als in der des  
Vaters unterrichten lassen wollen, haben ihre Willenserklärung inner-  
halb einer Zeit von längstens 3 Monaten vor dem Termin des Ein-  
tritts der Schulpflicht und zwar für jedes schulpflichtig werdende Kind  
sonders abzugeben. Mit der Entgegennahme dieser Erklärungen ist  
Stadttrat Hammer, Zimmer 1 des Rathhauses, beauftragt.

(Höchstpreise für Rüben im Kleinhandel.) Bei  
der Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher dürfen die Preise für  
1 Pund nicht übersteigen: für Mohrrüben 6 Pfg., Mohrrüben 10 Pfg.,  
Zuckerrüben 3,5 Pfg.

(Heimarbeit.) Die Ablieferung der Sandfäden muß am  
21. Dezember morgens von 9 bis 11 Uhr erfolgen. Die Auszahlung  
des Nählohns erfolgt am 23. Dezember nachmittags von 5 bis 1/2  
Uhr, in der Turnhalle am Surplaz.

Luchlinburg, 19. Dezember. (Behauerlicher Un-  
fall.) Zwei Spielern mit Straßhölzern in eine Gardine in Brand  
geraten, die beim Herunterfallen einen 3jährigen Knaben so mit Brand-  
wunden bedeckte, daß er nach einigen qualvollen Stunden seinen Ver-  
letzungen erliegen ist.

Stakfurt, 19. Dezember. (Wer was hat —) dem wirt's  
gestohlen. Herr Henrich, Pringenstraße 6, sichert hundert  
Mark Belohnung für den Nachweis des Diebes zu, der  
ihm in der Sonnabendnacht einen Hahn, zwei Fische, einen  
Löffel Mus, sechs Boden Salz und Wurst gestohlen hat. Wie  
viele Würste der Dieb mitgenommen hat, wird nicht gesagt.

(Keine Weihnachtsfreude!) ist es, daß in dieser  
Woche nur 40 Gramm Butter und 20 Gramm Margarine ge-  
mälkt werden. Die knappe Zureichung von Streichfetten in den  
letzten Wochen hatte die Hofmama aufkommen lassen, daß die  
Nation zu Weihnachten etwas reichlicher ausfallen würde. Sie  
ist gekommen, wie so manche andre schöne Hoffnung auch.

(Hindenburg-Spende.) Der Magistrat macht  
bekannt, daß freiwillige Gaben für die Munition- und In-  
dustriebeihilfen an Wurst (nur geräucherter), Speck und  
Klößen (geräuchert oder wenigstens gejaßert) auf dem  
Schlachthof angenommen und auf Wunsch die gespendeten  
Freise dafür bezahlt werden. Auch werden auf erfolgreiche Anmel-  
dung im Schlachthaus die Waren abgeholt.

(Erlös verurteilt, dann freigesprochen.)  
Die ledige Ehe W. von hier fand ein Vortemonaie mit 4 Mark  
und eine Geldstrafe mit 20 Mark. Das Geld überbrachte sie  
ihrer Mutter, die es verbrauchte. Das Schöffengericht verurteilte  
Eise W. wegen Unterschlagung in zwei Fällen zu 3 Tagen, Frau  
W. wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis. Die Verurteilungs-  
kammer des Landgerichts Magdeburg hob das Urteil auf und  
erklärte gegen Ehe W. die geistig minderwertig ist, auf Frei-  
sprechung, gegen Frau W. wegen Unterschlagung in zwei Fällen  
auf 50 Mark Geldstrafe evtl. 10 Tage Gefängnis.

### Wahlkreis Fischerleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 19. Dezember. (Fleischverkauf.) Für die  
laufende Woche dürfen 175 Gramm Fleisch mit Knochen oder  
150 Gramm schieres Fleisch oder Wurst entnommen und verab-  
folgt werden. Auf jede Marke entfällt 17 1/2 Gramm Fleisch mit  
Knochen oder 15 Gramm schieres Fleisch oder Wurst.

(Liebesverhältnisse mit Kriegsgefange-  
nen.) Wegen verbotenen Verkehrs mit Kriegsgefangenen ver-  
handelte die Strafkammer des Landgerichts gegen die Ehefrau  
Henrichs A. aus Deersheim und das Dienstmädchen Emma  
S. aus Hohen. Frau S. hatte für die Kriegsgefangenen zu

waschen und zu füttern. Hieraus entspann sich zwischen ihr und  
einem Russen ein Liebesverhältnis, das so weit ging, daß der  
Russe sich des Nachts aus seinem Quartier fortstahl und zu  
Frau S. ging. Emma S., eine Schwägerin der Frau H., kam  
zu ihr auf Besuch, wobei ihr von dieser ihr Verlehrs mit dem  
Russen erzählt wurde. Das junge Mädchen ließ sich verleiten,  
zu bleiben und ebenfalls ein Verhältnis mit einem Russen anzu-  
knüpfen. Diese ging sogar so weit, daß sie dem Russen Anzug  
und Fahrkarte besorgte und mit diesem die Flucht ergriff. Kurz  
vor der holländischen Grenze erliefte sie das Geschick, sie wurden  
festgenommen und nach hier transportiert. Frau S. und das  
Mädchen wurden zu je 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

(Kohlenmarken.) die von der Armenverwaltung  
während des Winters an Arme verabfolgt werden, dürfen künftig  
nur bei Geschäften, die ausschließlich mit Brennmaterial handeln,  
eingelöst werden. Marken, die von andern Handlungen (Ma-  
terialwarenhandlungen, Vorkaufgeschäften und andern) in Zah-  
lung genommen werden, werden von der Armenverwaltung zu-  
rückgewiesen und nicht eingelöst.

## Aus dem Geschäftsverkehr.



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

(Nadmandstuck)

Galem Gold

(Nadmandstuck)

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück selbstopfänglich verpackt portofrei!

50 Stück selbstopfänglich verpackt 10 Pf. Portof!

Orient-Tabak u. Cigarettenfabr. Jemidze Dresden  
Jnh. Hugo Herz, Hoflieferant S.M.d. Königs u. Sachsen

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag



Trustfrei!



Wie hätte eine Erklärung deutlicher, eine Enttäuschung  
grauamer sein können, als diese kurzen Zeilen sie ent-  
hielten! Da war keine Andeutung, an die er sich hätte klam-  
mern können, keine noch so leise Verneinung auf die Zu-  
kunft, an der seine Hoffnung Nahrung gefunden hätte. Das  
jagte sich Rutherford heute, wie er sich's in diesen letzten  
Tagen schon so oft gesagt hatte. Unwillig über die eigne  
Schwäche, die ihn zwang, des Blatt noch immer wie eine  
Reliquie zu verwahren, warf er es in das Schußfach zurück.

Er hatte Martha von der Hande seitdem nicht wieder  
gesehen, und er war jeder Möglichkeit, ihr zu begegnen, aus-  
gewichen, soweit es in seinen Kräften stand, denn er war zu  
hoch, nach dieser noch eine weitere Erklärung von ihr zu  
fordern. Aber er hatte auch nicht Vertrauen genug in seine  
Kraft, daß er einer Begegnung mit Ruhe entgegensehen  
hätte. Die Herzenswunde blutete heute wie in der ersten  
Stunde, und er fühlte, daß es einer langen Zeit bedürfen  
würde, sie zu heilen.

Die Hausglocke schlug an, und gleich darauf machte seine  
am Wirtshauswirtin den stoß ins Zimmer. „Das Dienst-  
mädchen aus der Villa in der Plantagenstraße ist da. Herr  
Doktor. Der Herr Oberstleutnant hätte wieder seinen An-  
fall, und der Herr Doktor möchten doch so schnell wie mög-  
lich heraufkommen.“

Georg sprang auf. Alle seine Vorträge — und auch  
der Vorträge, die Behandlung des Oberstleutnants nicht wie-  
der zu übernehmen, war unter ihnen gewesen — hatten sich  
bei dieser Meldung mit einem Schlag in nichts ver-  
flüchtigt.

„Lassen Sie das Mädchen eintreten,“ sagte er, „oder  
nein, schicken Sie sie lieber gleich zurück mit dem Bescheid,  
daß ich ihr auf dem Fuße folgen werde.“

Obwohl er wußte, daß die schweren athmatischen An-  
fälle, von denen der Oberstleutnant in gewissen Zwischen-  
räumen heimgesucht wurde, keine unmittelbare Lebens-  
gefahr für den alten Herrn bedeuteten, ließ er sich kaum  
Zeit, seinen Mantel über die Schultern zu werfen. Aber

als er sich dann durch Sturm und Regen vorwärts kämpfte,  
regte sich's doch wie trotzige Auflehnung in seinem Herzen.  
Noch bevor er die Villa erreicht hatte, war er zu dem festen  
Entschluß gelangt, daß dieser heutige Besuch sein letzter ge-  
wesen sein müsse.

Martha empfing ihn mit blassem, verstörtem Gesicht,  
die schwere Sorge, von der sie erfüllt war, ließ keine Be-  
sorgnis auskommen. Der Anfall war heftiger gewesen  
als einer der früheren und war noch nicht vorüber. Georg  
der von dem Augenblick an, da er sie mit stummer Verben-  
gung begrüßte, nur den Arzt herausgeholt hatte, stellte ein  
paar sachliche Fragen und ließ sich dann zu dem Patienten  
geleiten. Er fand den Zustand des Oberstleutnants genau  
so, wie er es erwartet hatte: in höchstem Maße quälend für  
den Patienten und bedingfügig für seine Umgebung, aber  
ohne eigentliche Gefahr.

Er traf die erforderlichen Anordnungen, verabreichte  
dem mühsam nach Luft ringenden alten Herrn ein mitge-  
brachtes Sinderungsmittel und hatte schon nach Verlauf einer  
Viertelstunde die Genugtuung, ein Nachlassen der peinigen-  
den Symptome festzustellen. Nicht lange mehr, und der  
Patient lag in ruhigem Schlummer. Eine baldige Wieder-  
holung des Anfalls stand nicht zu befürchten, und der Arzt  
durfte seine Arbeit als getan anerkennen.

„Darf ich Ihnen noch einige Ratschläge geben, grä-  
diges Fräulein?“ wandte er sich halblaut an Martha, die  
nicht einen Augenblick von der Seite ihres Vaters ge-  
wichen war.

Schweigend folgte sie ihm in das Vorzimmer hinaus.  
Er sagte ihr, welche Vorichtsmaßregeln man während  
der Nacht und des nächsten Tages beobachten müsse. Dann,  
seinen ganzen Mannesmut zusammennehmend, sagte er  
hinzu: „Das Zweckmäßigste dürfte es jedoch sein, wenn Sie  
sich morgen früh nach Doktor Thurner oder dem Sanitäts-  
rat Savelbach schicken. Der Fall liegt so einfach, daß jeder  
der beiden Kollegen die Behandlung sofort wird über-  
nehmen können, ohne erst von mir informiert zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)



ber in der Minderheit verbliebenen Richtung war von Renaudel und Geninister Sembat vertreten wurden. Zu der angenommenen Entschliessung heißt es wörtlich:

Die alliierten Regierungen haben die Pflicht, die Vorschläge, zu denen sich der Gegner bereit erklärt, nicht ohne deren Kenntnisnahme abzulehnen. Demgemäß fordert die Vereinigung des Seine-Departements die alliierten Regierungen auf, bei gleichzeitigen kräftigen Anstrengungen für die Landesverteidigung, alle Verhandlungen anzunehmen, die notwendig sind, um am Ende von den Friedensbedingungen Deutschlands zurückzuziehen. Die Vereinigung fordert als erstes, keinen Vorschlag ohne ernste Prüfung des selben abzuschicken; zweitens die Vorschläge den betreffenden Parla menten vorzulegen. Schließlich fordert die Vereinigung die alliierten Regierungen für den Fall, daß die Vorschläge unannehmbar erscheinen sollten, ein, sie öffentlich vor den kriegsführenden Völkern kundzugeben und selbst sofort durch formelle Gegenvorschläge das Kriegsziel bekanntzugeben, das sie für unbedingt erforderlich erachten.

Einen ähnlichen Beschluß wie die Sozialisten des Seine-Departements faßte eine in Nimes tagende Versammlung der sozialistischen Organisation des Departements Gard. Gegen eine von den Abgeordneten Compère-Morel und Rouger verteidigte These wurde eine Resolution Bernard angenommen, die die Regierung zur genauen Darlegung ihrer Kriegsziele auffordert und sich für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht. Infolge dieser Abstimmung dankte der Vorstand der Vereinigung ab. Es wurden neue, auf dem Boden der Resolution Bernard stehende Vorstandsmittglieder gewählt.

Die beiden Beschlüsse sind ein Lichtbild ohne Zweifel. Viel wäre schon zur Förderung des Friedens gewonnen, wenn die internationalen Beziehungen der sozialistischen Parteien wiederhergestellt wären. Dagegen haben sich leider unsere französischen Genossen bisher immer noch geäußert. Sie wollen sich mit den „Sozialisten des Staates“ nicht an einen Verhandlungstisch setzen. Die beiden oben erwähnten Beschlüsse bedeuten nun noch keineswegs, daß in dieser Haltung eine Änderung eintritt. Denn es handelt sich nicht um Beschlüsse der Gesamtpartei, sondern um solche von Kreisorganisationen. In der Gesamtpartei ist aber die ablehnende Haltung von Renaudel, Sembat usw. bis auf weiteres immer noch tonangebend.

Man darf deshalb auch nicht sehr große Hoffnungen auf das Verlangen setzen, die französische Regierung solle das deutsche Friedensangebot nicht ablehnen. In der Regierung, sogar im fünfköpfigen Kriegsrat sitzt der sozialistische Minister Thomas, der zu der Richtung Renaudel schwört. Er wird kaum geneigt sein, die Beschlüsse der beiden Departements mit Nachdruck in der Regierung zu vertreten. Aber sei dem wie ihm wolle, die Beschlüsse bedeuten ein Erwachen des sozialistischen Geistes. Sie lassen die Hoffnung zu, daß die französische Partei sich wieder auf sich selbst und ihre sozialistische Pflicht besinnt, die darin besteht, in Gemeinschaft mit den Sozialisten aller anderen Länder alles zu tun, was geeignet ist, den Krieg zu beenden.

Gerade jetzt, wo das Friedensangebot der Mittelmächte ergangen ist, obliegt ihnen eine große Verantwortung. Würden sie wie die italienischen Sozialisten ihre Regierung drängen, dem Angebot näher zu treten, so würde ihnen das die Geschichte einmals als hohes Verdienst anrechnen. Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß die französische Partei diesen Weg gehen möge.

## Portugal in schwieriger Lage.

Aus Madrid wird gemeldet: Seit dem Einbruch Portugals in den Weltkrieg gestaltet sich die Lage des Landes schwierig. Der Lebensmittelmangel und die zunehmende Teuerung führen zu Protestkundgebungen der Bevölkerung. Die Qualität des Brotes wird immer minderwertiger. Die vorhandenen Weizenvorräte reichen angeblich nur bis Ende Februar 1917. Der Vertrieb der verschiedenen Industrien ist durch den Kohlenmangel erschwert. Die Beschaffung von Kohlen wird immer schwieriger und teurer, abgesehen von den Schwierigkeiten, die der Wagenmangel und die hohen Eisenbahnfrachten unterbinden den Verkehr. Der Mangel an Transportmitteln und die steigenden Sechfrachten verursachen eine Lahmschlag des Seehandels, auf den Portugal angewiesen ist und führen zu einer Krise seiner Kolonialprodukte.

Die Geldemissionen nahmen zu. Das Übermaß ist von Anfang bis Ende November von 30 auf 100 Prozent gestiegen. Dementsprechend haben sich die Kurse verschlechtert. Die Regierung ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Steuern vermehren ihr Gehalt, die Armeevermehrung die Beschaffung schwieriger Rechnungen. Dadurch wird die Bevölkerung immer unzufriedener; die große Mehrheit des Volkes will von der Teilnahme am Kriege nichts wissen und macht die Regierung für die herrschenden Zustände verantwortlich. Die Propaganda gegen den Krieg zieht weitere Kreise. Eine Handvoll gemäßigter Beamter kämpft gegen diese Propaganda an.

Als Protestkundgebung gegen die Lebensmittelpolitik wurde für den 18. Dezember in ganz Portugal der Generalfstreik angesagt, dessen Dauer und Ausdehnung vorläufig unbekannt ist. Mit dem Ausbruch wird der Streik verfolgt, von der Regierung wirksame Maßnahmen zu erzielen. Die parlamentarische Lage gestaltet sich für die Regierung immer kritischer. Die Beratung des außerordentlichen Budgets und das Projekt des Finanzministers müssen vorläufig fallen gelassen werden. Das ordentliche Budget für 1917 soll beschlussfähig bis Ende Dezember von der Kammer beraten werden, was durch Obstruktion erschwert wird. Der Senat der Regierung wird voraussichtlich beiseite.

## Zweihundert herrenlose Schweine.

Sollte man es noch für möglich halten, daß es in einem Teutischland noch geben kann. Aber es geht durchaus mit rechtlichen Dingen zu. Die Behörde von Besenitz hat — wie die

„Münch.-Anz.“ aus Ludwigshafen berichtet — erfahren, daß in der Gemeinde Schleithal eine große Anzahl Schweine nicht ordnungsgemäß angemeldet waren und ordnete daher eine Prüfung der Ställe an. Davon betroffen aber die unrechtmäßigen Schweinebesitzer Wind und treiben die unangemeldeten Schweine kurzerhand in den Wald, um sie so den Nachforschungen der Behörde zu entziehen. Diese war aber findiger, als die Bauern glaubten. Sie entdeckte die Schweine auch im Wald und ließ sie in eine Scheune zusammentreiben. Da sich die Besitzer bis jetzt aus Furcht vor Strafe noch nicht gemeldet haben, verfügt die Behörde über etwa 200 herrenlose Schweine. Wie diese Schweinegeschichte ausgeht, darauf ist die ganze Gegend gespannt.

Sollte es bei ernstlichen Nachforschungen nicht auch an anderen Orten gelingen, die Verstecke aufzuspüren, in denen unrechtmäßig Lebensmittel verwahrt und dem Marktverkehr entzogen werden? —

## Die Erhöhung der Kohlenpreise.

Von offiziöser Stelle wird hierzu mitgeteilt: Die Kohlenpreise sollen wieder eine Erhöhung erfahren. Die letzte Preissteigerung erfolgte im September 1916, und zwar wurden die Preise wie folgt erhöht: Für Ruhrkohlen um 1 Mark, für schlesische Steinkohlen um 50 Pfg. pro Tonne. Die Preise für Braunkohlen-Brickens vom Rhein und der Lausitz wurden um 2 Mark, die aus Mitteldeutschland um 1 Mark erhöht. Mit Beginn des neuen Jahres beabsichtigt nun die Kohlenindustrie eine neue Preissteigerung durchzuführen, und zwar sollen die Preise für Steinkohlen des Ruhrreviers um 2 Mark, für Kohlen im Ruhrrevier um 3 Mark, für Braunkohlen-Brickens im Oberrhein um 2 Mark und für Braunkohlen um 1 Mark erhöht werden.

Die preussische Regierung hat dieser in Aussicht genommenen Erhöhung nicht entgegengetreten können, da ohne diese die Leistungsfähigkeit des heimischen Bergbaues nicht aufrechterhalten werden könnte. Seit Mitte des Jahres 1916 ist eine außerordentliche Steigerung der Selbstkosten beim Kohlenbergbau in die Erscheinung getreten. Das ist der Regierung nicht nur von der Kohlenindustrie nachgewiesen worden, sondern das haben auch die Erfahrungen gezeigt, die beim häuflichen Bergbau gemacht worden sind. Dieser hat jetzt eine Jahresmehrausgabe von 12 Millionen Mark. Mit einer weiteren Steigerung der Kosten ist aber in beträchtlichem Umfang zu rechnen. Wenn daher der Kohlenindustrie mehr eine Aufbesserung des Preises zugestimmt würde, so wäre sie auch nicht in der Lage, in bisheriger Weise die Aufbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter aufrechtzuerhalten.

Es ist erwogen worden, ob nicht besondere Veröffentlichungspreise begünstigt oder von der Kohlenpreissteigerung ganz frei gelassen werden könnten. Die Durchföhrung einer solchen Vorsehung würde aber im Handel auf so große Schwierigkeiten stoßen, daß hiervon Abstand genommen werden mußte. Jedoch ist der Braunkohlenindustrie nahegelegt worden, die Braunkohlen-Brickens um 1 Mark pro Tonne zu erhöhen, da diese Industrie nicht die gleiche Steigerung der Gesamtkosten der Kohlenindustrie zu erwarten hat. Danach würde sich der Preis für Braunkohlen-Brickens um 7 Pfg. pro Tonne erhöhen, mit dem Zuschlag für den Handel würde die Steigerung 10 Pfg. betragen. Nach den Gesamtkosten, die der Kohlenindustrie zufließen, würde eine bedenkliche Stellung nicht eingenommen werden, da eine solche praktisch sich nicht durchführen läßt. Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Kohlenpreises um 3 Mark pro Tonne und im Hinblick auf die höhere Verwertungsunfähigkeit der Nebenprodukte in den Gasanstalten wurde übrigens die Gaspreissteigerung nur ein Viertel Prozent pro Kubikmeter festgesetzt.

Es wäre nun noch nötig, daß im Abganghandel unbedeutende Mengen von Kohlen veräußert werden. Es wird hier nicht mehr als 10 Pfg. Zuschlag auf den Zentner bleiben. Wenn heute Kohlen in kleinen Mengen von etwa 10 Pfund verkauft werden, dann geschieht das für einen Preis, der in gar keinem Verhältnis zu den Großhandelspreisen steht. In solch kleinen Mengen werden Kohlen in der Großstadt viel häufiger gekauft, als man allgemein annimmt. Auch Venutbolz ist knapp geworden. Selbstverständlich muß man auch hier Abgesandte zu machen. Die Preissteigerung für Brennmaterialien ist in Bewegung, man wird hoffentlich nicht erst dann etwas bremsen, wenn wieder Sommer ist.

## Die Nachwahl in Köln.

Durch eine imposante, von etwa 3500 Personen besuchte Versammlung im Reichshalletheater wurde am Sonntag vormittag die Wahlbewegung in Köln-Stadt eröffnet. Unter kühnsten Beifall sprachen Reichstagskandidat Meerfeld und Reichstagsabgeordneter Scheidemann. Meerfeld betonte, daß nach errungenem Frieden ein wirklicher Kulturkampf um die Gleichberechtigung des arbeitenden Volkes einsetzen werde; Scheidemann erörterte dann in längerer Rede die „Menschheitsfrage des Friedens“, die jetzt durch das deutsche Friedensangebot aufgebrochen worden sei. Er bekräftigte sein Wort, daß diejenigen Parteien seien, die des Glaubens seien, daß Deutschland mit seinen Verbündeten die gewaltige Koalition zu niederverwerfen könne, daß es ihr den Frieden zu diktieren vermöge. Auch die Sozialdemokratie wolle Deutschlands Sieg, aber es sei schon ein gewaltiger Sieg, wenn sich Deutschland gegen die gewaltige Heermacht behauptet.

Scheidemann wandte sich dann gegen irreföhrende Neußerungen der „Times“ über Neußerungen, die er jüngst in Holland über die Abtreibung belgischer Arbeiter nach Deutschland getan haben sollte. Er bekannte sich zu der Friedensarbeit der Sozialdemokratie vor und während des Krieges; sollten aber die Feinde das Friedensangebot des Vierbundes zurückweisen, so würde die Sozialdemokratie mit den andern Volksgenossen bis zum letzten Mann stehen und kämpfen. Vor allem läte jetzt auf den französischen und englischen Sozialisten eine ungeheure Verantwortung, die ihre Regierung zur Annahme von Friedensverhandlungen bewegen müßten, nachdem Deutschland vorangegangen.

Mit kühnstem Beifall unterstrich die Versammlung die Bemerkung Scheidemanns, daß er in einem freundschaftlichen Verhältnis zu Frankreich die harte Gewähr für den europäischen Frieden sehe. Vor dem Wahltag, dem 5. Januar, finden noch einige größere Wählerversammlungen statt. Die Nationalsozialisten heidoloffen, Wahlenthaltung zu üben, falls das Zentrum endgültig das gleiche beschließt.

## Notizen.

Freies Geleit für Graf Zarnowitz. Schweizer Blätter melden, die englische Regierung habe beschloffen, dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington Grafen Zarnowitz das früher verweigerte freie Geleit zu gewähren.

Vereinheitlichung des preussischen Eisenbahnbetriebs. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der vrien stellt den Betrieb der Staatseisenbahnen ganz außerordentliche Anforderungen. Der preussische Eisenbahnminister hat sich daher veranlaßt gesehen, um die Einheitlichkeit der Betriebsführung in bestimmten Gebieten zu verstärken, eine Oberbetriebsleitung einzuföhren. Nachdem für die westlichen Eisenbahndirektionsbezirke bereits Ende Oktober dieses Jahres der Präsident der Eisenbahndirektion in Saarbrücken mit solchen besonderen Vollmachten ausgestattet worden war, hat nunmehr in gleicher Weise der Präsident der Eisenbahndirektion in Berlin für die mittleren und einen Teil der östlichen Bezirke dieselben weitreichenden Befugnisse erhalten. Beide Präsidenten sind als außerordentliche Kommissare des Ministers bestellt worden und haben als solche das Recht erhalten, für die ihnen zugewiesenen Bezirke selbstständig Verkehrsversperrungen zu verhängen, Umlenkungen des Verkehrs vorzunehmen und überhaupt alle Abhilfemaßnahmen anzuordnen, die zur Behebung eintretender Betriebschwierigkeiten erforderlich werden. Nach den Erfahrungen, die im Westen gemacht worden sind, läßt sich von dieser Oberbetriebsleitung eine stärkere Zusammenfassung des gesamten Verkehrsapparats und damit eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen erwarten.

Neber die rumänischen Deserteure verurteilt: Wenn auch ein Teil der technischen Anlagen zerstört ist, so kann doch damit gerechnet werden, daß der Bohr- und Raffineriebetrieb in größerem Umfang sofort wieder aufgenommen und in kurzer Zeit erheblich gesteigert werden kann. Die ortsangehörige, betriebsverfahrene Bevölkerung zeigt sich durchaus arbeitswillig. Die Schwierigkeiten liegen indes im Abtransport, doch dürfte auch hierin bald eine Besserung eintreten.

## An die Dommündung

R. T. S. Großes Hauptquartier, 19. Dezember 1916. (Amstich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf beiden Sommerfronten wurde das Geschloß- und Minenwerferfeuer vorübergehend lebhafter. Nordwestlich und nördlich von Reims sind französische Abteilungen, die nach harter Feuerbereiung gegen unsere Gräben vorgingen, zurückgetrieben worden.

#### Heeresgruppe Kronprinz

Am Nachmittag steigerte sich auf dem Oker der Kampf der Feuerkampfs. Die Franzosen griffen den Hoesle-Wald an. Die vor unserer Stellung liegende Chambreresferme blieb nach Kämpfen in ihrer Hand. In allen andern Stellen der Angriffsfront wurden sie abgewiesen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Südlich des Karoczees und südlich der Daba Lerna vor Slesow nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu.

#### Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am Gutin Tomnattel in den Waldkarpathen wurden russische Patrouillen, an der Paleputna-Straße Angriffe eines russischen Bataillons abge schlagen.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Teilkämpfen wurden in den beiden letzten Tagen über 1000 Russen und Rumänen gefangen eingebracht und viele Fahrzeuge — meist mit Verwundeten beladen — erbeutet. In der Nordbahnstraße hat der Feind seinen Rückzug über zwei ausgebaute Stellungen hinaus nachwärts fortgesetzt. Die Armeee bringt gegen die neuen Damm vor.

#### Razedonische Front.

An der Struma Patrouillenuntersuchungen, die für die bulgarischen und serbischen Truppen häufig ausgingen.

#### Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

#### Vor Verdun.

Französischer Heeresbericht vom 18. Dezember nachmittags: Südlich der Somme wurde eine feindliche Abteilung, die sich den französischen Linien südlich von Vermy zu nähern versuchte, mit Handgranaten zurückgeschlagen. Auf dem rechten Maasufer machten die Deutschen nach der im letzten Bericht gemeldeten Artilleriebeschöpfung abends einen heftigen Gegenangriff auf die neuen französischen Stellungen. Es gelang ihnen nur an einem Punkte der Meuse: Chambreres Fuß zu fassen, deren nächste Umgebung die Franzosen weiter besetzt hatten. Die Zahl der von den Franzosen gefangenen betrug 11387, darunter 294 Offiziere. Das erbeutete und zerstörte Material umfaßt 115 Geschöppe, 44 Minenwerfer und 107 Maschinengewehre. Ueberall sonst war die Nacht ruhig.

Vom 18. Dezember abends: Südlich der Somme ziemlich lebhafter Tätigkeit beider Artillerien im Abschnitt La Maisonnette. Morgens gegen 4 Uhr wurde eine feindliche Abteilung, die einen Handstreich auf die Gräben südlich von Fresnes beabsichtigte, mit Handgranaten zurückgetrieben. Auf dem rechten Maasufer errichteten unsere Truppen nach lebhaftem Kampfe den Feind von der Chambreresferme, die wir neuerlich ganz besetzt halten. Sie erbeuteten zwei Maschinengewehre. Zeitweilig ausliegende Beschöpfung auf der übrigen Front. Ein feindlicher Heeger warf fünf Bomben auf Aulhann. Es wurde kein Schaden angerichtet.

## Depechen.

### Haftbefehl gegen Venizelos.

R. T. S. London, 18. Dezember. Reuters meldet aus Athen, daß die Regierung des Königs Konstantin einen Haftbefehl gegen Venizelos wegen Hochverrats ausgefertigt hat. (Venizelos ist der Verbündete der Entente. Er hat erst kürzlich von England einen Vorschlag von zehn Millionen erhalten, wie im Unterhaus mitgeteilt wurde. Er hat überdies formell an Deutschland und Bulgarien den Krieg erklärt. Und einen so wichtigen Bundesgenossen der Entente mag die Athener Regierung als Hochverräter zu behandeln. So ist die „Unterwerfung“ Athens befohlen. Red.)

# Für das Weihnachtsfest!

Der Verkauf beginnt ab  
Mittwoch den 20. d. M.

## Konserven

Der Verkauf beginnt ab  
Mittwoch den 20. d. M.

Kaiserschoten 2-Pfd.-Dose 1.98	1-Pfd.-Dose 1.05	Feine Erbsen I 2-Pfd.-Dose 1.56	1-Pfd.-Dose 85	Junge Erbsen 2-Pfund-Dose 90	Gemüse-Erbsen 4-Pfund-Dose 1.62	Brechspargel extra stark, m. Köpf. 2-Pfund-Dose 1.89
Junge Erbsen extra fein 2-Pfd.-D. 1.80	1-Pfd.-D. 97	Feine Erbsen II 2-Pfund-Dose 1.46	Junge Erbsen 5-Pfund-Dose 2.16	Stangenspargel sehr stark 2-Pfd.-D. 2.21	1-Pfd.-D. 1.18	la. Brechspargel stark, m. Köpfen 2-Pfund-Dose 1.76
Junge Erbsen extra fein 4-Pfund-Dose 3.54	Feine Erbsen II 5-Pfund-Dose 3.56	Gemüse-Erbsen 1-Pfund-Dose 49	Stangenspargel stark, 2-Pfd.-Dose 2.08	1-Pfd.-Dose 1.11	Brechspargel mittel, mit Köpfen 2-Pfund-Dose 1.44	
Erbsen, mittelfein 2-Pfd.-Dose 1.14	1-Pfd.-Dose 63	Erbsen, mittelfein, 5-Pfund-Dose 2.76	Gemüse-Erbsen, 2-Pfd.-Dose 84	Stangenspargel mittelfest 2-Pfund-Dose 1.80	Brechspargel ohne Köpfe, lange 1-Pfd.-Dose 58	

## Weine

St. Julien 1/4 Flasche 3.25	Margaux 1/4 Flasche 3.20	Zeltinger 1/4 Flasche 2.70	Berncastler 1/4 Flasche 2.85	Johannisberger Riesling 1/4 Flasche 3.15
Medoc 1/4 Flasche 3.25	Montagne 1/4 Flasche 2.55	Liebfrauenmilch 1/4 Flasche 3.75	Rüdesheimer 1/4 Flasche 3.15	Erdener 1/4 Flasche 2.80
Chateau Dion 1/4 Flasche 2.75	Moselblümchen 1/4 Flasche 2.50	Niersteiner 1/4 Flasche 2.75	Laubenheimer 1/4 Flasche 2.40	Apfelwein alkoholfrei, süß 1/4 Flasche 1.00

Apfelwein alkoholfrei, herb 1/4 Flasche 85

Punsch-Essenz alkoholfrei 1/4 Flasche 2.95  
1/4 Flasche 1.75

# WARENHAUS

# WITKOWSKI

MAGDEBURG BREITENWEG 61.

Seier und Seierinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Kein Laden!

## Gut zu kaufen

Ist besonders bei den jetzigen ersten Zeiten von großer Bedeutung. Mancher fragt sich bei eintretendem Bedarf: Wo ist eine Bezugsquelle, wo ich wirklich gut einkaufen kann, wo erhalte ich gute Ware zu den niedrigsten Marktpreisen? Schneiden Sie für diesen Fall mein Angebot aus und bewahren Sie es gut auf. In meinem Tuchlager finden Sie u. a. heute noch gute, preiswerte Stoffe aus der Friedenszeit für Paletots, Mäntel, Jackenkleider, Anzüge usw. Zunächst lasse ich an: 1 Posten la. schöne glatte, reißwiderne Baumwollstoffe von der

## Reichsbekleidungsstelle

für Herren-Anzüge, Damen-Kostüme, Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge

braun gestreift . . . . . Mk. 11.60 11.10 p. m.  
dunkelbraun, kleinkariert . . . . . Mk. 13.80 . . .  
ganz dunkle feine Herren-Stoffe Mk. 13.70 12.20 12.00 8.50 . . .  
Marengo, la. Ware, für Rock, Paletot und Kostüm . . . . . Mk. 12.90 . . .

Ferner: Marengo . . . . . Mk. 12.00 10.90 10.80 10.20 10.00 9.60 . . .  
Beinkleider, ganz reißw. Ware 18.50 18.00 17.90 12.50 12.00 9.30 . . .  
Paletot- und Mantelstoffe Mk. 22.50 10.50 9.20 9.00 8.80 . . .  
Anzugstoffe Mk. 17.00 15.50 15.00 12.50 11.20 9.20 8.60 8.50 . . .  
Anzugstoffe . . . . . Mk. 13.80 13.70 12.20 12.00 11.60 11.10 . . .  
Kostümstoffe, einfarbig, schwarz . . . . . Mk. 12.90 . . .  
Mantel- u. Kostümstoffe, d. blauen, d. gelben, d. braunen Mk. 18.50 . . .

### Ohne Bezugsschein!

Seidengarbardine, dunkelblau u. schwarz, einfarbig Mk. 23.60 . . .  
Seidengarbardine, dunkelgrün . . . . . 24.30 . . .

Deutsches Gross-Tuchlager

**Willibald Bott** Magdeburg, Breitenweg 23, 1,  
= Eingang Berliner Straße. =

Rechtliche Sonst- und Massnahmen  
werden auf Wunsch mitgeteilt.

Herren-Anzüge  
Lister, 1817  
Erlaubt für Maß, nur prima  
Zwie, Abänderung, kostenlos  
Reuter, nur Bandstr. 1.  
2. Etage.

Für die Kleinen!  
Kochherdchen  
Puppen-Waschservice  
Puppen-Kaffeervice  
in reizenden Miniatur  
empfehle 1909  
**Eduard Wild**  
Eudenburg.

Möbeltransporte  
mindestens gepolsterter Verschluß  
Möbelwagen aller Größen über-  
nimmt billigst 1941  
**Ernst Funke, H. Buchan,**  
Greif Straße 2.5. Tel. 4400.

Arbeiter-  
Notiz-Kalender  
1\*9\*1\*7  
Für den Zweck des ver-  
ständlichen und leicht  
geheimlich, reißt sich der  
bestmögliche Kalender seinen  
Verzögerungen wüthig an.  
Der vielfältige Inhalt  
ist vollständig und  
schonungslos der  
beizugehen und der  
angezeigt. Anger einen  
reichhaltigen Inhalt  
und - Material  
und (mit) wünschenswerten  
Folgen verbunden be-  
sonders hervorzuheben  
zu werden: Kalendar-  
führung zu Hilfe von  
Kriegs-Zerlegung.  
- Nach der Kriegs-  
frage. - Sozialdemo-  
kratie und Zeitverän-  
derung in der Kriegszeit.  
- Was ist die deutsche  
Sozialdemokratie? In  
Deutschland - Die Kriegs-  
zeit im 1. Kriegs-  
jahr. - Der alte Staat.

Preis gebunden 60 Pf.  
In bester Druckerei  
Willibald Bott

Das Fleisch der  
Geemuschel  
ist sehr nahrhaft!  
Wir empfehlen:  
2110  
**Frisches Muschelfleisch 1.20**  
pro Pfund  
**Magdeburger Fischhallen**  
größtes Fisch-Spezialgeschäft  
Alte Ulrichstraße 13 Breitenweg 89/90  
Telephon 7262. Telephon 2953.

**Bitte!**  
höflich das geehrte Publikum bei Bedarf möglichst die  
Rechenlage zu benutzen, da Sonntags der Andrang groß.  
**Handle keine  
Uhren-Ringe**  
**Sehen Sie!  
Hören Sie!  
Stauen Sie!**  
**Apparate u. Platten billiger**  
100 Apparate zu Vorzugspreisen  
nur erstklassige Fabrikate 1947  
**Weihnachts-Aufnahmen**  
Alle modernsten Schläger vom Zentral- u. Wilhelm-Theater.  
**B. Pabst - Magdeburg - 29**  
Berliner Str.  
zweiter Musikladen vom Breiten Weg, breitere Straßenseite.  
Sie kaufen im Spezialgeschäft bei einem langjährigen  
Fachmann, wo Sie alle Reparaturen und Ersatzteile  
erhalten, vorzüglich.  
**Alle Platten nehme in Zahlung.**  
Besuchen Sie meine billigen Preise im Schaufenster.



# Hermann Janus

Schwibbogen  
Gegründet 1858

Moderne Velour-Ferrenhüte  
Moderne steife und weiche Ferrenhüte  
Moderne Zylinderhüte :: Moderne Ferrenmützen  
zu mässigen Preisen!

2072



## Magdeburger Fischhallen

Fluss- und Seefisch-Großhandlung  
Alte Ulrichstraße 13 ■ Breiweg 89/90  
Telephon 7262. ■ Telephon 2953.

Wir empfehlen zur Bereitung von Heringsalat:

## Feinste fette Salz-Matrelen

pro Pfund 2.40 Mk.

## Palast-Theater Burg.

Spielplan vom 20. bis 22. Dezember.

1. Cito - Kriegswache
2. Bog hat das Hundeleben satt
3. Das Licht im Dunkeln
4. List und Liebe
5. Eine Fahrt nach dem Nigi

## Arbeitsmarkt

### Kriegsbeschädigter Mechaniker

Dornemann & Co. Sever. Weidenstraße 7.

### Kriegsbeschädigter Mechaniker

Emil Zetz, Gildstraße.

### Gärtnerlehrling

D. Eichel, Sauerstraße.

### Arbeiterin

Engel-Apothek, Leibnizstr. 18.

### Tüchtige Elektromonteur

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Kaiserstraße Nr. 65.

### Tüchtige Elektromonteur

Magdeburger Elektrizitäts-Gesellschaft, Thurmeyer & Co., Sauerweg 292.

### Stellmachermeister

Richard Dresler, Wagnerstr. 24.

### Zentrierten- und Hofarbeiter

E. C. Helle, Zuckerraffinerie, Friedrichs-Straße 15.

### Stellmachergefelle

W. Wiemann, Magdeburg, Sauerstr. 19.

### Maschinenstopferinnen

M. Wörner, Sauerstr. 14.

### Arbeitsburichen

Wilhelm Wehle, Elbkanalhof.

## Elektrische Lampen

Gas-Hängelichtlampen im Preise von 7.50 bis 30.00 Mk.  
Otto Schultze, Johannistadtstrasse 12, Nähe des Wilhelm-Theaters.

## Die Sprechmaschine von ehemals



Ein moderner Odeon-Musikapparat mit Odeon-Musikplatten ist ein

## Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert!

Große Auswahl! Jede Preislage! Vorführung kostenlos und unverbindlich! Fabrikniederlage von Odeonfabrikaten:

Robert Bensch, Breiweg 258

## E. Calmann, Magdeburg

Alte Ulrichstraße 5  
Einlösung der am 1. Januar 1917 fälligen Zinsscheine.  
5% bzw. 4 1/2% Deutsche Kriegsanleihen und Schatzanweisungen halte stets vorrätig.

## Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Stadt Magdeburg hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1917 für den 1. Dezember 1916 festzusetzen. Die Steuerbescheide werden am 1. Dezember 1916 an die Steuerpflichtigen zugestellt. Die Steuern sind bis zum 1. Dezember 1916 zu zahlen. Die Steuern sind in bar zu zahlen. Die Steuern sind in Reichsmark zu zahlen. Die Steuern sind in Reichsmark zu zahlen.

## Bebel-Figuren

aus schönem Metall, 33 cm hoch  
Preis 5.00 Mark  
Bachhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

## Gebrauchte, tadellos erhaltene Pianos

desgl. neue, aus Friedensmaterial gebaute, preiswert zu verkaufen. 2042

## Heinrichshofen.

## ZENTRAL-THEATER.

Abend 7 1/4 Uhr Die Csardasfürstin

Sonntag, 24. Dezember abends 7 1/4 Uhr

an den Weihnachts-Feiertagen nachmittags 3 Uhr und abends 7 1/4 Uhr

Die Csardasfürstin

Eintrittskarten stets für 3 Tage im voraus erhältlich.

## Wilhelm-Theater.

Mittwoch, 20. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen

Kinder-Weihnachtsvorstellung Nischenbrödel.

Abends 7 1/4 Uhr Das Fürstentum.

Freitag den 22. Dezember Die Wingerbraut.

Sonntag, 23. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

## Zirkus Blumenfeld

Die Hagenbeck-Schau

bring eine Fülle neuer Attraktionen

Grossstadtspielplan

welcher dem Weltruf dieses Riesenunternehmens entspricht.

Eröffnung am

25. Dezember

Vorverkauf: Zigarngeschäft C. Jacobs, Ulrichsbogen.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 20. Dezember, Anfang 3 Uhr

Weihnachts-Kinderdarstellung Prinzess Consuelo.

Anfang 7 1/4 Uhr

Minna von Barnhelm.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

## Stephanshallen

Direktion Rich. Froberg

Täglich abends 8 Uhr: Mielke-Sänger

New! Ferner New! W. Rangelly

Geoffspringer. Familien-Programm.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

## Salzquelle.

Gente sowie jeden Mittwoch nachmittags

Gr. Militär-Konzert

Anfang 7 1/4 Uhr

Eintritt 20 Pfg. - Militär die Hälfte.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.



## Mahalla Theater

(großer Theateraal). Genie Wittwisch, nachmittags 3 Uhr

Rinderdarstellung

Frau Holle.

Abends 7 1/4 Uhr

das neue 1908

Weihnachts-Programm.

Erfolg und verlorene.

Sehen die neuen Spezialitäten.

Im Zentralsaal täglich Konzert u. Spezialitäten

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

## Kammer-Lichtspiele

Henny Porten

Gretchen Wendland

bleibt nur noch bis einschließlich Donnerstag auf dem Programm.

Ab Freitag

Asta Nielsen in Das Liebes-ABC

Panorama-Lichtspielhaus

Henry Bender

in der tollen Pose

Eine tolle Nacht

bleibt nur bis einschließlich Donnerstag

Ab Freitag

Zwei glückliche Tage

mit Anna Müller-Linke.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

## Fürstentum-Theater

Das neue 1908

Und Friede auf Erden

Abends

Der Zigeunerbaron.

Sonntag, 24. Dezember, nachm. Nischenbrödel.

Abends

Der Zigeunerbaron.



# Praktische Weihnachts-Geschenke!



## Ohne Bezugsschein 2109

Hausjacken aus Seide . . .	Mk. 21.00	24.00	27.00
Hausjoppen aus Samt Mk.	27.50	32.00	39.00 42.00
Westen aus Seide . . .	Mk. 11.50	12.50	14.00 16.00
Lederwesten . . . . .	Mk. 45.00	54.00	58.00 62.00
Pelzwesten . . . . .	Mk. 33.00	42.00	55.00 65.00
Pelzjoppen . . . . .	Mk. 39.00	52.00	58.00 65.00
Gehpelze . . . . .	Mk. 125.00 bis	500.00	
Regen-Mäntel . . . . .	Mk. 24.00 bis	90.00	

Krawatten, Kragen, Hosenträger, Gamaschen, Leder-Handschuhe, Stöcke, Schirme, Hüte.

## Mit Bezugsschein

Schlafröcke Mk.	9.50	13.00	19.00	24,00 bis 75.00
Hausjoppen Mk.	10.50	14.00	20.00	25.00 35.00
Westen . . . . .	Mk. 5.50	7.00	10.50	14.00 16.00
Hosen . . . . .	Mk. 4.50	7.00	10.50	15.00 bis 28.00
Ulster und Paletots . . . . .	Mk.	24.00 bis 95.00		
Jackett-Anzüge . . . . .	Mk.	25.00 bis 95.00		
Rock-Anzüge . . . . .	Mk.	42.00 bis 96.00		
Winterjoppen . . . . .	Mk.	14.00 bis 37.00		

Oberhemden, Nachthemden, Strickwesten, Sport-hemden, Taschentücher, Strümpfe

# H. Esders & Co.,

Magdeburg  
Breiteweg 45/47.

## Fröhliche Weihnachten

zu Hause wie im Felde

durch meine

1892

## Präsent-Kistchen

Größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Rauchtobak.

Die beste Empfehlung ist die Ware selbst.

Filialen:

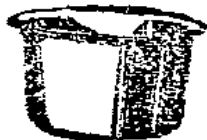
Breiteweg 41  
Gr. Münzstraße 16  
Lübecker Str. 22a

**Carl Ed. Voigtländer**

Zigarren-Import und Versandhaus  
Zentrale: Breiteweg 11. — Telefon 476.

Filialen:

Große Dismorfer  
Straße 217  
Olvenst. Str. 55a



Gusseiserne, weiß emaillierte

## Schlachtetessel

gebe preiswert ab, um zu räumen. Ratenzahlung gestattet.  
E. A. Griebelt, Beunmont-straße 16.

Waschen Sie schon mit Kluges

## Seifensalmiak?

Billige Preise für Spielwaren!

Gelegenheitskauf Leipziger Meßmuster Jakobstraße 16.

## Basta-Wein

Das Beste für 1864

Blutarme, Magenleidende, Genesende u. a.

rot herb, rot halbsüß, weiß mild  
1/2 Fl. Mk. 3.50 m. Fl.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Kolonialwarengeschäften.

## Ansichtspostkarten

empfehlen die

Buchhandl. Volksstimme

## 300 elektr. Lampen

meist Zuglampen, in billiger Preislage, in moderner reisenden Vorhänen habe ich durch Gelegenheitskauf billig erworben und stelle dieselben ohne Ladenkosten billig zum Verkauf

A. Scheel, Ingenieur, Berliner Str. 1a. Kein Laden, Hof parterra

## Gelegenheitskäufe!

In meinem Gelegenheitskaufgeschäft können Sie noch billig kaufen und habe auch in 1866 großer Auswahl

Herrn- u. Jünglings-Anzüge, Ulster, Paletots, Joppen, mod. gestreifte Hosen, Monturanzüge, Güte, Mägen usw.

**J. Sorger**  
3 Jakobstrasse 3.

**Musikinstrumente,** wie Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Violinen, Klavier- und Handharmonikas, Saiten und allen Zubehören kaufen Sie preiswert bei **R. Reimann, Tischler- und Musikinstrumentenfabrik** Straße 16, zweites Haus von der Jakobstraße. 1892

**Haar** ausgekämmt, lauft Oehlöl, Breitenweg 110.

**Theodor Kraft**  
Sudenburg,  
37 Halberstädter St. 37  
empfehlen als  
— passende —  
**Weihnachtsgeschenke**  
Herrn- u. Knaben-Filzhüte,  
echte Plüschhüte,  
Mützen 1899  
Oberhemden, Servietten,  
Kragen, Manschetten,  
Garnituren,  
Einsatzhemden  
**Krawatten**  
Handschuhe,  
Hosenträger  
Herrn- und Damen-  
**Regenschirme**  
Spazierstöcke,  
Portemonnaies  
Fußschlappen, Wickelgamaschen,  
Militärmützen.  
Umfangreiche Auswahl.  
Büchle Briefe.

**Zöpfe** in jeder Preislage empfiehlt und fertigt an **Stoehniel, Tischler- und Holzwaren** Trugstraße 6. 1861

**Ferkel, Füllerschweine, Polke** bis 30 Rfd. schmet. und 1 Ziege sind wieder zum billigen Verkauf eingetroffen **Reinhart, Ziebers- und Metzgerei** I. Teltz u. Bohrens, im Laden. 1865

## Soeben erschien:



# Magdeburger Adreßbuch

## 1917

Ausgabe: Fürstentwaststraße 11, zu den bekanntgemachten Preisen.

August Scherl Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H.

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft von **H. Englbrecht, Sanit. Verwaltung** Stodorf 334 b. München

Sudenburg Straße 11 u. S. 2.

## Pelze Pelze

Zu mäßigen Preisen empfehle ich zum bevorstehend. Weihnachtsteste mein reichhalt. großes Lager in einfachen, wie hochelegant.

## Pelzen

Pelzmäntel, Pelzanhänge, Füchse und Fuchsfurten, Stolas und Muffen in allen Pelzarten, Skunks, Jltis, Marder, Wurz, Persischer Seal, Opssam usw. usw.

## Spezialität: Pelzhüte!

Trotz Steigerung der Preise verkaufe ich preiswert. Sie finden bei mir echte Fuchshüte, teils in eigener Werkstatt gearbeitet.

Große Auswahl in Kinder- und Plüschgarnituren. Befähigen Sie mein Lager ohne Raufzwang.

Spezial-Engengeschäft

**R. Sternau**

Alter Markt 32/33.  
König bei Töpfer-Handlung.

**Pelze Pelze**

# Ohne Bezugsschein

eine Fülle schöner Artikel für praktische Weihnachts-Geschenke!

In großer Auswahl: Gardinen	Seiden-Blusen weiß, schwarz, farbig 9.75 11.75 13.00 15.75 17.50 bis 75.00	Tüll- Blusen schwarz und weiß 9.75 14.75 16.75 23.00 28.00 35.00 45.00	Kragen und Muffen aus Plüsch, Krümmen und Astrachan Garnitur für Damen 4.90 6.90 7.50 8.90 9.50 bis 45.00	Kragen und Muffen aus Plüsch, Krümmen und Astrachan Garnitur für Kinder 2.50 2.90 3.90 4.90 6.25 7.50 bis 20.00	Seidenstoffe für Blusen und Kleider Helvetia-seide 1.70 2.00 doppeltbreit 4.25 5.80 Messaline 2.00 2.75 3.50 doppeltbreit 5.00 7.50 Blusen-seide 2.00 2.50 3.25 bis 9.00 Chiné und Krepp 4.25 5.50 bis 9.00	Seidene Unterröcke moderne Farben, einfarbig u. gemustert 19.50 22.00 25.00 32.00 38.00 55.00	In großer Auswahl: Bettstellen und Matratzen
Künstlergardinen	Seiden- und Samtkleider in großer Auswahl						Teppiche
Halbvorhänge							Bettvorleger
Plüsch Tischdecken	Untertaillen aus gesticktem Mull und Batist, reiche Stickerei 1.75 2.55 3.95 4.25 4.75 6.75 7.75 8.50 9.00	Taschentücher Schweizer Stickerei-Taschentücher in elegant. Anmachung von 95 J an Namentücher, 1/2 Dtzd. im Karton 2.15 2.25 3.15 3.75 Batist, mit gestickten Ecken 68 75 95 J	Schürzen aus Batist u. Stickerei- stoffen Zierschürzen m. Träger 1.60 1.95 2.35 3.00 Tändelschürzen 65 95 J 1.55 2.00 Seidene und halb- seidene Schürzen	Korsetts Satindrell, mit Spitzen 5.75 prima Satin, grau und hellblau, m. Spitzengarn. 6.75 prima Satin, schön gar- niert, Strumpfhalter 8.50	Schirme in guten Qualitäten Damen-Schirme von 5.75 bis 29.00 Herren-Schirme von 6.00 bis 20.00 Kinder-Schirme	Glacé- Handschuhe f. Damen, in Lammlleder Paar 2.75 3.25 3.50 la. Ziegenleder . 4.00 Damen-Futterhand- schuhe . . . 4.50 Herren-Futterglacés 4.50 5.25	Läuferstoffe
Phantasie- Tischdecken							Bunte Möbel- und Kissenstoffe
Leinentischdecken							Madrasstoffe
Diwan-Decken							Samt- u. Plüsch- Kleider
Tüllbetdecken	Tischtücher u. Mundtücher Tischtücher, halblang 2.25 3.25 Tischtücher, reinleinen 4.25 4.75 7.75 Mundtücher 1/2 Dutzend 4.25 4.50 Mundtücher, reinleinen 1/2 Dutzend 5.50 7.00 Gedecke Kaffeedecken	Herrenwäsche Kragen, glatt u. m. Ecke St. 75 95 J 1.10 1.25 Vorhemd. 1.10 1.25 1.50 Selbstbänder 1.25 1.75 3.00 Regates 95 J 1.50 2.00 Schleifen 75 95 J 1.25 Hosenträg. 1.25 1.75 3.00	Konfektionierte Weißwaren Batistgarnituren . . . . 3.00 2.50 3.00 4.00 Sturzkragen . . . . . 95 J 1.25 1.50 1.75 Sturzkragen, apart . . . 75 85 J 1.25 1.50 Batistkragen mit Stickerei und Spitze 95 J 1.10 1.50 2.75 Batistwesten, große Ausw. 1.75 2.25 3.00 5.50 Kinderkragen u. Garnituren 85 J 1.15 1.90 3.00 Damentaschen, Perlbeutel, Gürtel usw. usw.	Tapiserie- Artikel aufgezeichnet u. bestickt Kissen, Decken, Läufer, Tablett, Handtücher, Nacht- tischdecken etc. in großer Auswahl.	Nähkästen in bunten Stoffen, mit und ohne Füllung 1.25 1.75 2.50 4.00 6.00 Arbeitsständer weiß lackiert 4.75 5.75 6.75 7.75	Kinder-Kleider bis zu 1 Jahr	Plüsch- und Astrachan-Mäntel
Band- u. Spachtel- Betdecken							Einfarbige und bedruckte Schleierstoffe
Scheibengardinen							Weiße Stickereistoffe

Deutsches Modenhaus

# Steigerwald & Kaiser

Breiteweg 152/154

MAGDEBURG

Breiteweg 152/154

Tamentaschen u. Reisetaschen in größter Auswahl  
Koffer, feine Lederwaren  
Alb. Typky, Altpoliermeister  
Breiteweg 266

## Für den Weihnachtstisch!

Kinder-Julestube mit Gipsbild . . . . 1.20 Kinder- mit Kerzen- schiff-Schale . . . . 1.25 Kinder- mit Kerzenstift- Schiff-Schale . . . . 2.25 Kind-Fikz.-Stuhl mit 2.25 Kinder-Erleuchtungsst. . . 1.65 Kinder-Schiffstube Stuhl 4.25 4.75 5.25 5.75 Kinder-Chromst.-Schiff- stube mit 2.25 2.75 3.25 3.75 Kinder-Bar- und Chrom- Schiffstube, Chrom mit Stuhl, mit 2.25 2.75 3.25 3.75 14.50 17.50 20.50 23.50 26.50	Kamer-Plüsch- und Filz- Julestube . . . . 1.55 1.60 1.75 Kind-Schiffstube . . . . 1.45 Kinder- mit Kerzenstift- Schiffstube . . . . 2.25 Kamer-Plüsch- und Filz- Julestube . . . . 2.25 2.30 2.35 Kamer- mit Kerzenstift- Schiffstube . . . . 2.25 2.35 2.45 Kamer-Filz-Schiffstube mit Kerzenstift . . . . 2.25 Kamer-Leder-Julestube mit Kerzenstift . . . . 2.25 2.35 2.45 2.55	Kamer-Chromstube Stuhl mit 2.25 2.35 2.45 2.55 Kamer-Schiffstube mit Kerzenstift . . . . 2.25 2.35 2.45 2.55 Kamer-Schiffstube mit Kerzenstift . . . . 2.25 2.35 2.45 2.55 Kamer-Schiffstube mit Kerzenstift . . . . 2.25 2.35 2.45 2.55 Kamer-Schiffstube mit Kerzenstift . . . . 2.25 2.35 2.45 2.55 Kamer-Schiffstube mit Kerzenstift . . . . 2.25 2.35 2.45 2.55
---	--	---



**Futter**  
für  
Geflügel u. Schweine.  
Wir empfehlen:  
**Muschelmehl**  
pro 100 Wp. 20.00 pro 10 Wp. 2.10  
**Magdeburger Fischhaken**  
geprüftes Fisch-Spezialgeschäft  
Alte Miltzstraße 13  
Telephon 7262.

**Magdeburger Musikwerke**  
Berliner Str. 33 — Fernspr. 1935  
Sprechmaschinen mit u. ohne Trichter  
Stets neueste  
Schlager  
Gesangstimme  
für Fröhlichkeit und  
für alle Gelegenheiten  
Auf Apparate-Vorzugspreis  
Nehmen alte Platten in Zahlung  
Ersatzteile und Reparaturen billigst  
Gr. Ausw. 1. Horn- u. 2. Horn-Sprechmaschinen, Zithern, Taschentrommeln,  
Batterien, Basilarapparat, Taschentrommeln, Arabesketrommeln f. Fiedl.

17 Alter Markt 17  
12k Halberstädter Straße 12k

# PETZON

Stampen: Kinder-Kleider gratis!